

# SUPERBLOCK BOTNANG

## EIN MULTIMODALES VERKEHRSKONZEPT

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK STUTTGART | MASTER STADTPLANUNG | STADTGESTALTUNG | PROF. DR.-ING. DECHOW | SOMMERSEMESTER 2021  
CHRISTOPH MARZELL | FLORIAN KRUG | HANS WELSNER | TOBIAS WITTRICK



Strukturkonzept M1\_2000

### STRUKTURKONZEPT

Das Strukturkonzept gibt einen detaillierten Überblick über die geplanten Maßnahmen innerhalb des Untersuchungsraums. Hier finden die Überlegungen zu den Leitlinien und dem Verkehrssystem entsprechend Anwendung. Ziel ist es mit den bestehenden Strukturen in Botnang umzugehen und durch gezielte Maßnahmen die Situation vor Ort zu verbessern. Im Zuge der Bestandsanalyse und Verortung der Leitlinien konnten insgesamt vier Fokusgebiete identifiziert werden. In diesen Fokusgebieten sind viele der Leitlinien bereits vorhanden und daher zu sichern oder zukünftig anzuwenden. Die Fokusgebiete „Schumannstraße“, „Vaihinger Landstraße“ und „Beethovenstraße“ sowie „Vorplatz Auferstehungskirche“ sind dabei jeweils durch „shared-space“ Flächen charakterisiert. Dadurch sind alle Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich gleichberechtigt. Eine Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs ist aufgehoben. Durch das Superblock-Konzept können zusätzlich die zentralen Querstraßen als „autofreie Zonen“ gestaltet werden. Im Strukturkonzept werden darüber hinaus Maßnahmen zur Fassadengestaltung sowie produktiven Nutzungsdurchmischung verortet. Diese Maßnahmen sollen die Fokusgebiete in ihrer Funktion stärken und den städtischen Raum nachhaltig und qualitativ aufwerten. Durch bauliche Maßnahmen sollen an entsprechender Stelle Raumkanten geschaffen werden, welche auch eine harmonische Eingliederung in die Gesamtsituation ermöglichen. Durch die drei Quartiersgaragen werden die durch die Neuordnung und Umgestaltung des Straßenraums entfallenden Parkmöglichkeiten innerhalb des Untersuchungsraumes weiterhin bereitgestellt. Durch die dezentrale Verteilung ist eine nutzerfreundliche Zugänglichkeit dabei jederzeit gewährleistet.

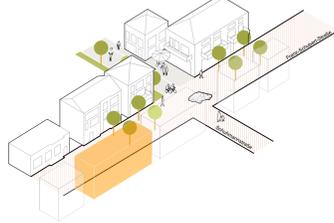


Fokusraum Schumannstraße M1\_1000



### SCHUMANNSTRASSE

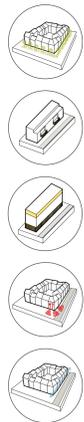
Die Gebäude im Kreuzungsbereich Franz-Schubert-Straße und Schumannstraße werden durch verschiedene Nutzungsangebote ergänzt. Insgesamt werden die Gebäude gegliedert in Erdgeschossnutzung, Wohn- und Bürofläche. Die Fassaden werden neu gestaltet und mit Balkonen aufgerüstet. Zusätzlich werden die Raumkanten gestärkt und durch einen Neubau an der Schule ergänzt. Mit dem einheitlichen Belag im Kreuzungsbereich wird der Verkehr entschleunigt und gleichzeitig ein Platzcharakter geschaffen, der die Aufenthaltsqualität steigert. An den Blockecken werden Bäume platziert, um den shared-space sowie den Platzcharakter hervorzuheben. Die Wohnstraßen in der Schumannstraße und die Parallelstraßen werden neu geordnet. Die Straße wird für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die gewonnene Fläche durch entfallene Stellplätze wird zum einen begrünt und mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet, zum anderen werden die Gehwege verbreitert. Insgesamt entsteht dadurch ein Freiraum, der vor allem für die Nachbarschaft vielseitig genutzt werden kann.



Neuordnung Straßenraum Schumannstraße



Fokusraum Vorplatz Auferstehungskirche M1\_1000



### VORPLATZ AUFERSTEHUNGSKIRCHE

Unterhalb der Auferstehungskirche an der Etlinger Straße entsteht ein Vorplatz, der die Kirche in Szene setzt und qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche schafft. Durch eine Verbreiterung der Treppe zur Kirche sollen nichtkommerzielle Sitzmöglichkeiten geschaffen und der Platz räumlich gefasst werden. Die Bepflanzung des Platzes beruht auf der Annahme, dass sich das Gebäude Kaufmannstraße Nr. 4 als Wirtshaus nutzen lässt. Von hier aus wird der entstandene Platz bewirtet. Ein möglicher Standort für eine Quartiersgarage befindet sich an der Kaufmannstraße (Fst. Nr. 60/3, 63, 68) auf einer derzeit als Parkplatz genutzten Baulücke. Die Zufahrt zur Garage erfolgt über die Kaufmannstraße. Um einen Rückstau zu vermeiden, wird ein Abschnitt der straßenseitigen Parkierung als Abbiegespur umgewidmet.



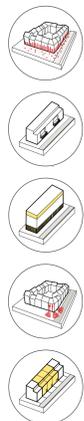
Visualisierung Schumannstraße verkehrsberuhigt



Visualisierung Vorplatz Auferstehungskirche

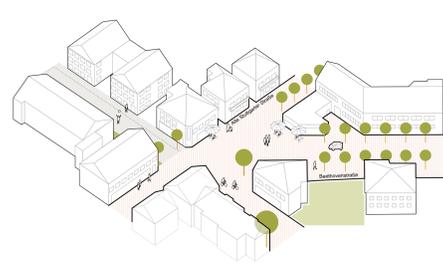


Fokusraum Beethovenstraße M1\_1000



### BEEHOVENSTRASSE

Im Kreuzungsbereich Beethoven- / Klingler- / Hummelbergstraße / Alte Stuttgarter Straße wird der Verkehrsraum durch Begrünung, Stadtmöbiliar und gastronomischen Angeboten bespielt. Der so entstehende Platz ist als Shared Space konzipiert und durch einen einheitlichen Pflasterbelag räumlich gefasst. Entlang der Beethovenstraße wird die Parkierung längs der Straße neu geordnet; die Stellplätze sind durch Baumtaschen voneinander getrennt. Im östlichen Bereich der Alten Stuttgarter Straße wird eine Baulücke geschlossen (Fst. Nr. 1405/1). Zudem wird die KIZ-Werkstatt an der Regerstraße zur Quartiersgarage umgenutzt. Die bereits bestehende Zufahrt zur Garage über die Alte Stuttgarter Straße wird aufgegriffen.



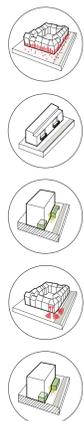
Neuordnung Straßenraum Beethovenstraße



Visualisierung Platzsituation Beethovenstraße



Fokusraum Vaihinger Landstraße M1\_1000

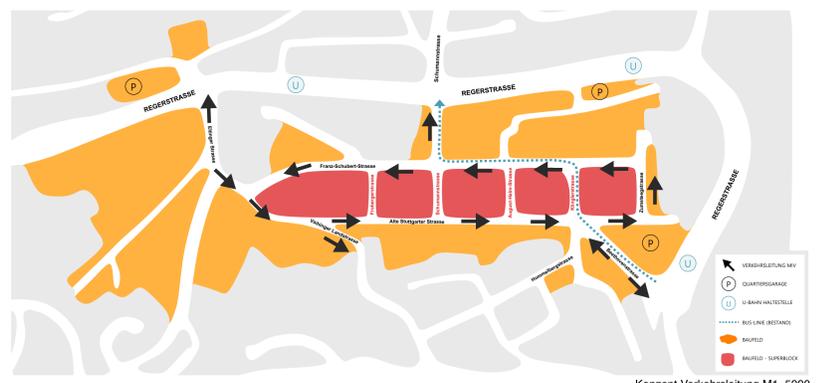


### VAIHINGER LANDSTRASSE

Die Straßenkreuzung an der Vaihinger Straße wird ebenfalls zu einem Shared Space umgestaltet. Auch hier werden im Erdgeschoss neue Gastronomie Angebote und mehrere Einzelhandelsgeschäfte geschaffen. Wie schon in der Schumannstraße und der Beethovenstraße werden die Fassaden neu gestaltet und die Gebäude mit Balkonen ergänzt. Neue Sitzstufen zwischen Vaihinger Landstraße und der Alten Stuttgarter Straße gliedern den öffentlichen Raum und erhöhen die Aufenthaltsqualität im Kreuzungsbereich.



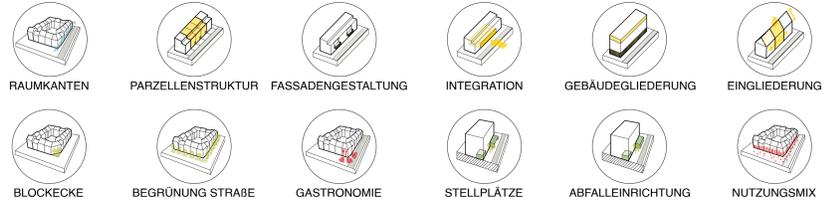
Visualisierung Vaihinger Landstraße



Konzept Verkehrsleitung M1\_5000

### VERKEHRSLEITUNG

Im Weiteren wird ein Vorschlag zur Neuordnung des Verkehrsflusses gemacht, um die Probleme des Durchgangs- und Schleichverkehrs zu mindern. Vorbild ist das Konzept des Superblocks aus Barcelona. Die Frobergerstraße, Schumannstraße, August-Halm-Straße, sowie die Klinglerstraße sollen für den Durchgangsverkehr gesperrt werden; ausgenommen ist der Ziel- und Quellverkehr von Anwohnern, die einen Stellplatz auf dem eigenen Grundstück besitzen. Zudem wird ein Einbahnstraßenkonzept eingeführt, das den Durchgangsverkehr reduzieren soll. Die bestehende Bürgerbus-Linie wurde bei dem neuen Verkehrskonzept bevorzugt behandelt.



### LEITLINIEN

Zu Beginn der Überlegungen hinsichtlich möglicher Anpassungen stand eine detaillierte Analyse und Ortsbegehung, um aktuelle Mängel und Potenziale herauszustellen. Auffallend ist, dass der öffentliche Raum in Botnang vom ruhenden Verkehr dominiert und versperrt wird - dadurch geht viel Potenzial für Fuß- und Radfahrer verloren. Auch die Fassadengestaltung einzelner Gebäude bietet Raum für Verbesserungen. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden insgesamt 12 Gestaltungsleitlinien für Botnang entwickelt. Als eine wichtige Leitlinie für Botnang ist hierbei die Bildung von Raumkanten zu erwähnen. Damit qualitative Räume für Menschen entstehen können, müssen diese räumlich gefasst sein. Botnang bietet diesbezüglich teils noch Verbesserungspotenzial. Eine weitere Gestaltungsleitlinie besteht darin, die Fassaden aufzuwerten und öffentlichkeitswirksamer zu gestalten. Zudem wird die Nachrüstung von Balkonen vorgeschlagen. Darüber hinaus sollen Blockecken für den öffentlichen Raum positiv genutzt und Abstellplätze für Fahrräder sowie Müllaufbewahrung besser gestaltet werden, zum Beispiel durch die Unterbringung im Gebäude oder durch Verkleidungsbauten. Auch die Integration von attraktiven Erdgeschosszonen durch beispielsweise Gastronomie stehen im Fokus. Abschließend spielt auch die Begrünung eine große Rolle im Strukturkonzept und in den einzelnen Fokusräumen. Botnang bietet viel Potenzial um grüner zu werden - gestalterisch wie auch hinsichtlich der Verkehrsmodi.